



The Missing Link, Verbesserung sozialer Inklusion durch Beschäftigung von Experten durch Erfahrung: Charta

1. Bedarf an Experten durch Erfahrung

Die Notwendigkeit der Einbindung von Experten durch Erfahrung (EdE) in soziale Inklusionsprozesse (Einbeziehung) ergibt sich aus dem Problem der fehlenden Verbindung (missing link); der fehlenden Verbindung zwischen politischen Entscheidungsträgern und den psychosozialen Diensten auf der einen Seite sowie den Betroffenen auf der anderen Seite.

Diese fehlende Verbindung trägt wesentlich zu Ausgrenzung und zu unpassenden Unterstützungsangeboten bei. Das Anliegen von Missing Link ist, der Fachlichkeit von Experten durch Ausbildung die Fachlichkeit von Experten durch Erfahrung zur Seite zu stellen und eine gemeinsame kooperative Praxis zu entwickeln.

Ein Kernproblem ist der grundlegende Unterschied zwischen den Erfahrungen von Personen, die gezwungen sind, langfristig in Ausgrenzung zu leben und den Vorstellungen von psychosozial Tätigen und Entscheidungsträgern über die Lebensrealität dieser Personen. Sie kennen die rauen Umstände eines Lebens in Ausgrenzung in all seinen Facetten, und vor allem die Erfahrung von Scham und Demütigung aus Mangel an Kontrolle über das eigene Leben, nicht. Hinter Verhaltensweisen, die aus einem distanzierten Blickwinkel fremdartig, abnorm und sonderbar erscheinen, stecken häufig Ressourcen oder Antworten auf problematische Lebensanforderungen.

Ein weiteres wichtiges Element ist das Wissen von EdE, erworben durch die Begegnung mit den Sozial- und Gesundheitshilfesystemen und durch die Bewältigung von Ausgrenzung, psychischen Belastungen, Armut, etc. Um einen neuen Weg der Inklusion zu beschreiten, müssen diese Wissensbereiche als ein alternatives und gleichwertiges Wissen komplementär zu akademischem Wissen betrachtet werden. In den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen können EdE eingesetzt werden, die



Ausgrenzungserfahrungen gemacht haben, welche die Logik von Überlebensstrategien verstanden haben und ihre Erfahrungen und Erkenntnisse auch anderen vermitteln können.

Experten durch Erfahrung können in allen Bereichen, mit denen ausgegrenzte Menschen konfrontiert sind Verbindungen herstellen: im Justizsystem, im Bildungsbereich, in der Gesundheitsversorgung, bei Arbeit und Beschäftigung, bei der Kinderversorgung, bei Kultur, Wohnen und Sozialfürsorge. EdE können sowohl auf der Ebene des täglichen Lebens als auch auf politischen Entscheidungsebenen tätig sein. Die Mitwirkung von Experten durch Erfahrung muss gleichwertig zum Beitrag von Experten durch Ausbildung betrachtet werden; die Zusammenarbeit muss auf gleicher Augenhöhe stattfinden. Aber wie können wir dies in der Praxis umsetzen?

2. Der Bedarf an Ausbildung

Menschen, die gesellschaftlich ausgegrenzt sind, machen hierdurch spezielle Erfahrungen auf sehr unterschiedlichen Ebenen. Um diese Erfahrungen für andere nutzbar zu machen, ist eine entsprechende Ausbildung notwendig.

In einer solchen Ausbildung werden die EdE dabei unterstützt, die notwendigen Einblicke, Einstellungen und Fertigkeiten zu erwerben, um professionell zu arbeiten. Die Ausbildung bietet einen Rahmen dafür, eigene Ausgrenzungserfahrungen im Zusammenhang mit der eigenen Lebensgeschichte zu reflektieren. Hierdurch kann die eigene Geschichte und die individuellen Lösungswege überprüft und erörtert werden. Zudem bietet die Ausbildung Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und miteinander zu teilen, die Erfahrungen anderer EdE kennenzulernen und so zu einem Wissen auf breiterer Basis zu gelangen. Dies ermöglicht, individuelle Erfahrungen in ein umfassenderes und geteiltes Wissen umzuwandeln und sich so vielfältige Kenntnisse über Unterstützungsmöglichkeiten für ausgegrenzte Menschen bei der Entwicklung eigener Lösungen anzueignen.

Ausgebildete EdE haben gelernt, mit Ausgrenzung und Krisen umzugehen, haben ihre Erfahrungen reflektiert und haben sich zusätzlich Haltungen, Fähigkeiten und Wissen angeeignet. Sie sind in der Lage, ihr Erfahrungswissen zu Krisen- und



Ausgrenzungsprozessen in den verschiedenen psycho-sozialen Bereichen professionell einzubringen, um angemessene Unterstützung zu bieten und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen.

EdE können eine wichtige Rolle bei der Sicherstellung von gesellschaftlicher Teilhabe für psychisch kranke und suchtmittelabhängige Menschen, für Migranten und viele andere Gruppen spielen.

3. Mit diesem Ansatz verbundene Leitgedanken

Die Leitgedanken, die dem Ansatz der Experten durch Erfahrung zu Grunde liegen, bilden auch die Grundwerte für den Kampf gegen Ausgrenzung:

- Die Anerkennung der Stärken und Fähigkeiten aller Beteiligten
- Die Notwendigkeit einer am Fragen orientierten, einwärts gerichteten und ganzheitlichen Annäherung an Situationen
- Die Überzeugung, dass jeder Mensch das Potenzial hat, zu lernen und zu wachsen

Weitere wichtige Werte für ein Zusammenleben ohne jegliche Ausgrenzung sind unseres Erachtens:

- Anerkennung des grundlegenden Bedürfnisses nach respektvollen zwischenmenschlichen Beziehungen auf gleicher Augenhöhe, die es dem Individuum erlauben, als ganzer Mensch wahrgenommen zu werden, mit aller Verantwortung, die dies mit sich bringt
- Die Wichtigkeit eines direkten, offenen wenn nötig auch konfrontierenden Kommunikationsstils, der die Gleichwertigkeit aller Kommunikationspartner beachtet
- Der Respekt gegenüber der Autonomie der beteiligten Personen aber auch der gemeinsam zu tragenden Verantwortung in Problemsituationen
- Die Kraft der Solidarität
- Die Wichtigkeit von persönlicher Erfahrung als Quelle von Wissen und Lernen



- Der Wert einer verbindlichen, intuitiven und reflektierenden Herangehensweise an Problemsituationen
- Der Respekt gegenüber der Unterschiedlichkeit von Menschen

4. Experten durch Erfahrung heute

Experten durch Erfahrung spielen eine wichtige Rolle bei der Realisierung gesellschaftlicher Teilhabe für alle von Ausgrenzung betroffenen Personengruppen. Gesellschaftliche Ausgrenzung ist einerseits ein Problem für die betroffenen Menschen, andererseits ist sie natürlich auch ein Problem für eine Gesellschaft, die sich das Wohlbefinden und die Teilhabe für alle ihre Mitglieder zum Ziel setzt.

In diesem Projekt gehen wir davon aus, dass EdE in den verschiedensten Bereichen tätig werden können. Die Schaffung von Arbeitsplätzen für EdE als „inclusion workers“ erhöht die Chancen und Möglichkeiten für die gesellschaftliche Teilhabe von ausgegrenzten Menschen. Ein EdE, der als „inclusion worker“ tätig ist, benötigt hierfür eine spezielle Ausbildung sowie eine spezielle Tätigkeitsbeschreibung. Die Organisation, für die er arbeitet wird ihre Struktur und Unternehmenskultur verändern müssen. Die Beschäftigung von EdE wird die Beschäftigungsrate von Menschen, die traditionell Schwierigkeiten haben einen Arbeitsplatz zu finden, erhöhen.

In mehreren Ländern gibt es bereits Kurse und Ausbildungsprogramme für diese Art von Experten. Zum Beispiel das Programm von „De Link“ in Belgien, „de TOED“ in den Niederlanden, den „EX-IN“-Kurs in Deutschland sowie verschiedene Ausbildungen in Ungarn, Portugal und Bulgarien.

Außerdem arbeiten in verschiedenen Ländern bereits Experten durch Erfahrung in einem breitgefächerten Spektrum auf professioneller Ebene. Viele Bildungsträger sowie Sozial- und Gesundheitsdienste sind daran interessiert, EdE als Mitarbeiter zu beschäftigen. Das Missing Link Programm ist entwickelt worden, um diesen Prozess voranzutreiben und sowohl die Ausbildung als auch die Praxis zu verbessern und zu verbreiten.

4. Das Programm „Missing Link“

Das Projekt beinhaltet vier Teile: **Vorbereitung, Ausbildung, Arbeit und Evaluation der Auswirkungen.**

4.1. Vorbereitung

In diesem Teil beschreiben wir:

- 4.1.1. Unsere Definition von EdE und sozialer Ausgrenzung
- 4.1.2. Die Ausbildungsprogramme, Jobprofile und Positionen für EdE

4.2. Ausbildung

Unsere Produkte:

- 4.2.1. Entwicklung von “Train the Trainers”-Programmen für Experten durch Erfahrung, Experten durch Ausbildung und für die Tandems
- 4.2.2. Entwicklung eines Werkzeugs/Handbuches mit Beispielen für die Arbeit im Tandem – anhand realistischer Arbeitssituationen
- 4.2.3. Die Arbeit an den “Lebensgeschichten” der EdE ist ein richtungweisendes Element im Lernprozess des “Train the Trainers”-Programms; wir entwickeln daher ein persönliches Evaluationsinstrument für die Lernenden, um ihrem Wachstum und ihrer Selbstermächtigung zu folgen
- 4.2.4. Wir werden außerdem Austauschprogramme unter den Partnern anbieten, um das Mit-(einander)-teilen von Erfahrungen der Lernenden und der Tandems zu ermöglichen

4.3. Arbeit

In diesem Abschnitt werden wir:

- 4.3.1. Eine Vorgehensweise entwickeln, die Richtlinien und Methoden beinhaltet um Arbeitgeber anzusprechen
- 4.3.2. Die institutionellen Vorbedingungen und die notwendigen organisatorischen Veränderungen für die Beschäftigung von EdE beschreiben



4.3.3. Entwicklung von Coachingprogrammen am Arbeitsplatz für die EdE, unter dem Gesichtspunkt von HRM

4.4. **Evaluation der Auswirkungen**

Hier werden wir:

- 4.4.1. Spezielle Instrumente entwickeln, um die Auswirkungen des Trainings- und Coachingprogramms auf das individuelle Ausmaß an sozialer Inklusion zu messen
- 4.4.2. Die Grundlage unserer Herangehensweise sowie das zugrunde liegende Wissen beschreiben

5. Weitere Perspektiven auf europäischer Ebene

Dieses Pilotprojekt soll zu einer neuen Kooperation und Partnerschaft auf der Ebene europäischer Institutionen zur Implementierung von EdE als Mitarbeiter für soziale Inklusion („inclusion workers“) führen.